



LANDWIRTSCHAFT

## Kirschessigfliege: Holunderbauern bangen um Ernte

Die Kirschessigfliege bedroht den steirischen Holunder. Trotz guter Ernteerwartung wurden heuer nur vier Mio. Kilogramm geerntet – ein Einbruch von 40 Prozent gegenüber der noch Anfang August geschätzten Menge.

Online seit gestern, 18.32 Uhr

Teilen

Der aus Ostasien eingeschleppte Schädling befällt die Holunderbeeren knapp vor der Ernte, sodass die fast erntereifen Beeren dann innerhalb von nur wenigen Tagen abfallen. „Die Ernte ist dann trotz monatelangem Arbeitseinsatz für die Kulturpflege und großem finanziellen Aufwand zerstört und verloren“, so Manfred Kohlfürst, Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern.

### Weltmarktführer

Die Nachfrage nach steirischem Edel-Holunder sei sehr gut, heißt es von der steirischen Landwirtschaftskammer: Aus den dunklen Beeren werde natürliche Lebensmittelfarbe gewonnen, sie finden auch guten Absatz im Pharmabereich; die steirischen Holunderbauern hätten sich gemeinsam mit der steirischen Beerenobstgenossenschaft in den vergangenen Jahrzehnten aufgrund der sehr guten Qualität und der Liefertreue trotz ungarischer Dumpingpreise als Weltmarktführer behaupten können.

### Kammer fordert Abfederung von Ertragseinbußen

Aufgrund der Bedrohung durch die Kirschessigfliege könnte die Anbaufläche der rund 350 steirischen Holunderbauern von derzeit 1.000 Hektar nun erheblich zurückgehen – schon in den vergangenen Jahren gab es einen Flächenrückgang von 17 Prozent bzw. 200 Hektar. Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher bezeichnet es als notwendig, die Ertragseinbußen der Holunderbauern solange abzufedern, bis praxistaugliche Konzepte zum Schutz ihrer Ernte vorhanden seien.

red, steiermark.ORF.at/Agenturen

Ernte muss künftig geschützt werden

## Fiese neue Fliege zerstört Holunder

In diesem in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Jahr verläuft auch die steirische Ernte turbulent: Mancherorts „schwimmen“ unsere wertvollen Kürbisse noch im Acker und können, weil die Böden so weich sind, so wie weitere Kulturen nicht eingeholt werden. Und die Holunderbauern zittern vor der Kirschessigfliege!

Aus den dunklen Holunderbeeren kann man natürliche Lebensmittelfarbe gewinnen, die Bestandteile sind auch in der Pharmaindustrie sehr gefragt – und gerade die steirischen Bauern haben sich in der Holunderbranche einen echten Namen gemacht. Jetzt haben die 350 Produzenten arge Probleme – und zwar in Form der erst vor einigen Jahren eingeschleppten Kirschessigfliege. Die setzt sich kurz vor der Ernte in die reifen Früchte, sticht sie an, legt Eier hinein – und bringt den Holunder damit um!

Die Folgen sind brutal: „Wir liegen wegen dieses Schädlings um 40 Prozent hinter der Ernteerwartung von Anfang August“, ist

Franz Titschenbacher, Chef der Landwirtschaftskammer, fassungslos. „Das sind 2,6 Millionen Kilo weniger Ernte! Das kann Existenzen kosten. Unsere Ernte gehört künftig geschützt.“

Die Kürbisernte läuft indes auf Hochtouren – vieles ist schon sicher vom Acker, die Kerne haben beste Qualität. Aber einige Böden können nach wie vor nicht befahren werden – was auch eine Lektion für viele Bauern in Sachen wichtiger Humusaufbau statt schwer verdichteter Böden ist.

Für die Wälder sind die Niederschläge ein Segen, aber die Ernte der Obstkulturen ist ebenfalls durch die Wetterkapriolen eine Herausforderung. Ch. Blümel



Hier wütete die Kirschessigfliege und vernichtete die Ernte

## Steirische Holunderanbauer befürchten Einbußen durch Schädling

Agrar / Essen und Trinken / Tiere / Steiermark

Graz (APA) - Der steirische Obstbau sieht seine Holunder-Anbaugebiete durch einen Schädling, die Kirschessigfliege, bedroht. Agrarkammerpräsident Franz Titschenbacher forderte am Montag Maßnahmen in Forschung und Wissenschaft zur Eindämmung. Trotz guter Ernteerwartung wurden heuer nur vier Millionen Kilogramm geerntet - ein Einbruch von 40 Prozent gegenüber der noch Anfang August geschätzten Menge.

Einzelne Holunderbauern verzeichneten sogar Ernteeinbußen von bis zu 70 Prozent. Der aus Ostasien eingeschleppte Schädling befällt die Holunderbeeren knapp vor der Ernte, sodass die fast erntereifen Beeren dann innerhalb von nur wenigen Tagen abfallen, wie die Landwirtschaftskammer am Montag informierte. "Die Ernte ist trotz monatelangem Arbeitseinsatz für die Kulturpflege und großem finanziellen Aufwand zerstört und verloren", sagte Manfred Kohlfürst, Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern. Aufgrund der Bedrohung durch die Kirschessigfliege könnte die Anbaufläche der rund 350 steirischen Holunderbauern von derzeit 1.000 Hektar erheblich zurückgehen.

Die Nachfrage nach steirischem Edel-Holunder sei sehr gut, teilte die Kammer mit. Aus den dunklen Beeren werde natürliche Lebensmittelfarbe gewonnen, sie finden auch guten Absatz im Pharmabereich. Die steirischen Holunderbauern hätten sich gemeinsam mit der steirischen Beerenobstgenossenschaft in den vergangenen Jahrzehnten zum Weltmarktführer hochgearbeitet. Titschenbacher bezeichnete es als notwendig, die Ertragseinbußen der Holunderbauern solange abzufedern, bis praxistaugliche Konzepte zum Schutz ihrer Ernte vorhanden seien.

Der professionelle Holunderanbau hat in den 1980er-Jahren in der Steiermark begonnen. Die Steiermark und Ungarn (seit 2010) produzieren als einzige Länder größere Mengen an schwarzem Holunder. Aufgrund der sehr guten Qualität und der Lieferverlässlichkeit konnte sich die Steiermark trotz ungarischer Dumpingpreise als Weltmarktführer behaupten. Vor allem die Kirschessigfliege hat in den vergangenen Jahren zu einem Flächenrückgang von 17 Prozent bzw. 200 Hektar geführt. Für kommendes Jahr wird ein weiterer beträchtlicher Rückgang der Anbaufläche erwartet, sollte ein Ernteschutz nicht verfügbar sein.

(Schluss) pek/kor/wh



### Kirschessigfliege bedroht den Holleranbau

Eingeschleppter Schädling befällt fast erntereife Beeren, die nach wenigen Tagen abfallen.

GRAZ. Der steirische Obstbau sieht seine Holunder-Anbaugelände durch die Kirschessigfliege bedroht. Landwirtschaftskammerpräsident Franz Titschenbacher forderte am Montag Maßnahmen in Forschung und Wissenschaft zur Eindämmung. Trotz guter Ernterwartung wurden heuer nur vier Millionen Kilogramm geerntet – ein Einbruch von 40 Prozent gegenüber der noch Anfang August geschätzten Menge. Auch im Weinbau ist der Schädling gefürchtet.

Einzelne Holunderbauern verzeichneten sogar Ernteeinbußen bis 70 Prozent. Der aus Ostasien eingeschleppte Schädling befällt

die Holunderbeeren knapp vor der Ernte, sodass die Beeren nach wenigen Tagen abfallen, wie die Landwirtschaftskammer erklärte. „Die Ernte ist trotz monatelangen Arbeitseinsatzes für die Kulturpflege und großen finanziellen Aufwands zerstört und verloren“, sagte Manfred Kohlfürst, Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern. Durch die Kirschessigfliege könnte die Anbaufläche der rund 350 steirischen Holunderbauern von derzeit 1000 Hektar erheblich zurückgehen.

Die Nachfrage nach steirischem Edel-Holunder sei sehr gut, berichtete die Kammer. Aus den Beeren werde natürliche Lebensmittelfarbe gewonnen, sie finden auch guten



Die zerstörerische Kirschessigfliege.

BILD: SN/FREDRIK VON ERICHSEN / EPA / PICTUREDESK.COM

Absatz im Pharmabereich. Die steirischen Holunderbauern hätten sich mit der steirischen Beerenobstgenossenschaft in den vergangenen Jahrzehnten zum Weltmarktführer hochgearbeitet.

Titschenbacher bezeichnete es als notwendig, die Ertragseinbußen der Holunderbauern so lange abzufedern, bis praxistaugliche Konzepte zum Schutz ihrer Ernte vorhanden seien.

Der professionelle Holunderanbau hat in den 1980er-Jahren in der Steiermark begonnen. Die Steiermark und Ungarn (seit 2010) produzieren als einzige Länder größere Mengen an Schwarzem Holunder. Vor allem die Kirschessigfliege hat in den vergangenen Jahren zu einem Flächenrückgang von 17 Prozent beziehungsweise 200 Hektar geführt. Für das nächste Jahr ist ein weiterer beträchtlicher Rückgang der Anbaufläche zu erwarten. SN, APA



**Das bleibt vom erntereifen Holunder nach dem Befall übrig**

## Holunderbauern fürchten um ihre Ernte

**Steiermark.** Der Holunderertrag dürfte heuer um 40 Prozent einbrechen und nur noch vier Millionen Kilogramm ausmachen, befürchtet die steirische Landwirtschaftskammer. Schuld sei ein erst vor wenigen Jahren eingeschleppter Schädling, die Kirschessigfliege: Sie befällt Holunder kurz vor der Ernte, die Beeren fallen binnen Tagen kaputt ab.

**SCHÄDLINGE:**

## **Steirische Bauern befürchten Einbußen bei Holunder**



Vom Schädling namens Kirschessigfliege befallener Holunder (Bild: LK Steiermark)

**Der steirische Obstbau sieht seine Holunder-Anbaugebiete durch einen Schädling, die Kirschessigfliege, bedroht. Agrarkammerpräsident Franz Titschenbacher forderte am Montag Maßnahmen in Forschung und Wissenschaft zur Eindämmung. Trotz guter Ernteerwartung wurden heuer nur vier Millionen Kilogramm geerntet - ein Einbruch von 40 Prozent gegenüber der noch Anfang August geschätzten Menge.**



# Holunder 2/3

**Kronen  
Zeitung**

Einzelne Holunderbauern verzeichneten sogar Ernteeinbußen von bis zu 70 Prozent. Der aus Ostasien eingeschleppte Schädling befällt die Holunderbeeren knapp vor der Ernte, sodass die fast erntereifen Beeren dann innerhalb von nur wenigen Tagen abfallen, wie die Landwirtschaftskammer am Montag informierte. „Die Ernte ist trotz monatelangem Arbeitseinsatz für die Kulturpflege und großem finanziellen Aufwand zerstört und verloren“, sagte Manfred Kohlfürst, Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern. Aufgrund der Bedrohung durch die Kirschessigfliege könnte die Anbaufläche der rund 350 steirischen Holunderbauern von derzeit 1.000 Hektar erheblich zurückgehen.



Holunder (Bild: Pixabay)

## **Weltmarktführung**

Die Nachfrage nach steirischem Edel-Holunder sei sehr gut, teilte die Kammer mit. Aus den dunklen Beeren werde natürliche Lebensmittelfarbe gewonnen, sie finden auch guten Absatz im Pharmabereich. Die steirischen Holunderbauern hätten sich gemeinsam mit der steirischen Beerenobstgenossenschaft in den vergangenen Jahrzehnten zum Weltmarktführer hochgearbeitet. Titschenbacher bezeichnete es als notwendig, die Ertragseinbußen der Holunderbauern solange abzufedern, bis praxistaugliche Konzepte zum Schutz ihrer Ernte vorhanden seien.





Franz Titschenbacher, Präsident der steirischen Landwirtschaftskammer (Bild: Jürgen Radspieler)

## **Weiterer Rückgang ohne Ernteschutz**

Der professionelle Holunderanbau hat in den 1980er-Jahren in der Steiermark begonnen. Die Steiermark und Ungarn (seit 2010) produzieren als einzige Länder größere Mengen an schwarzem Holunder. Aufgrund der sehr guten Qualität und der Lieferversslichkeit konnte sich die Steiermark trotz ungarischer Dumpingpreise als Weltmarktführer behaupten. Vor allem die Kirschessigfliege hat in den vergangenen Jahren zu einem Flächenrückgang von 17 Prozent bzw. 200 Hektar geführt. Für kommendes Jahr wird ein weiterer beträchtlicher Rückgang der Anbaufläche erwartet, sollte ein Ernteschutz nicht verfügbar sein.



## **KIRSCHESSIGFLIEGE**

# **Schädling bedroht Holunder-Ernte**

Binnen weniger Wochen mussten die 350 steirischen Holunder-Produzenten ihre Ernte-Erwartung für 2020 um 40 bis 70 Prozent zurückschrauben. Grund: Die vor einigen Jahren eingeschleppte Kirschessigfliege befällt die Holundertrauben knapp vor der Ernte. „Monatelange Arbeit und finanzieller Aufwand werden so zerstört“, sagt Manfred Kohlfürst von den Erwerbsobstbauern.

## **Kirschessigfliege | Schädling lässt Holunder- Ernte um 40 bis 70 Prozent einbrechen**

Aus Ostasien eingeschleppte Kirschessigfliege bedroht laut Landwirtschaftskammer zusehends die Ernte - binnen weniger Tage wurden heuer große Teile der Ernte vernichtet.

15.25 Uhr, 07. September 2020

Der Einbruch bei der Erntemenge ist dramatisch - und war in diesem Ausmaß noch **vor ein paar Wochen absolut nicht abzusehen**: So sieht der steirische Obstbau seine **Holunder-Anbaugebiete** durch einen Schädling, die **Kirschessigfliege**, bedroht. Trotz anfangs guter Ernterwartung wurden heuer nur vier Millionen Kilogramm geerntet - ein **Einbruch von 40 Prozent** gegenüber der noch Anfang August geschätzten Menge.

### **Monatelange Arbeit und Aufwand zerstört**

Einzelne Holunderbauern verzeichneten sogar Ernteeinbußen von bis zu 70 Prozent. Der aus Ostasien eingeschleppte Schädling **befällt die Holunderbeeren knapp vor der Ernte**, sodass die fast erntereifen Beeren dann innerhalb von nur wenigen Tagen abfallen, wie die Landwirtschaftskammer am Montag informierte. "Die Ernte ist trotz monatelangem Arbeitseinsatz für die Kulturpflege und großem **finanziellen Aufwand** zerstört und verloren", sagte **Manfred Kohlfürst**, Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern. Aufgrund der Bedrohung durch die Kirschessigfliege könnte die Anbaufläche der **rund 350 steirischen Holunderbauern von derzeit 1.000 Hektar** erheblich zurückgehen.



Die Kirschessigfliege zerstört die Holunderbeeren kurz vor der Ernte © LK

### **Als Lebensmittelfarbe genutzt**

Die **Nachfrage** nach steirischem Edel-Holunder sei sehr gut, teilte die Kammer mit. Aus den dunklen Beeren werde natürliche **Lebensmittelfarbe** gewonnen, sie finden auch guten Absatz im **Pharmabereich**. Die steirischen Holunderbauern hätten sich gemeinsam mit der steirischen Beerenobstgenossenschaft in den vergangenen Jahrzehnten zum Weltmarktführer hochgearbeitet. Titschenbacher bezeichnete es als notwendig, die Ertragseinbußen der Holunderbauern solange abzufedern, bis praxistaugliche Konzepte zum **Schutz ihrer Ernte** vorhanden seien.

Der professionelle Holunderanbau hat in den 1980er-Jahren in der Steiermark begonnen. Die Steiermark und Ungarn (seit 2010) produzieren als einzige Länder größere Mengen an schwarzem Holunder.

### **Ungarische Dumping-Preise**

Aufgrund der Qualität und der Liefervverlässlichkeit konnte sich die Steiermark **trotz ungarischer Dumpingpreise als Weltmarktführer behaupten**. Vor allem die Kirschessigfliege hat in den vergangenen Jahren zu einem Flächenrückgang von 17 Prozent bzw. 200 Hektar geführt. Für kommendes Jahr wird ein weiterer beträchtlicher Rückgang der Anbaufläche erwartet, sollte ein Ernteschutz nicht verfügbar sein.



# Kleine Fliege, große Sorgen

Die Kirschessigfliege verbreitet sich stark und bedroht den steirischen Holunderanbau. Die heurige Erntemenge wird auf nur mehr vier Millionen Kilo sinken.



Foto: Foto Pecher

LK-Präsident Franz Titschenbacher ruft zur Hilfe auf.

**B**ei den rund 350 steirischen Holunderbauern schrillen die Alarmglocken. Anfang August hatte man beim Edel-Holunder noch mit einer guten Ernte gerechnet, aber diese Prognose muss revidiert werden. Die Ernte dürfte sich nur mehr auf vier Millionen Kilo belaufen. Schuld daran trägt die Kirschessigfliege. Der aus Ostasien eingeschleppte Schädling befällt die Holunderbeeren knapp vor der Ernte, so dass die fast erntereifen Beeren innerhalb von nur wenigen Tagen abfallen. „Die Ernte ist dann trotz monatelangem Arbeitseinsatz für die Kulturpflege und großem finanziellen Aufwand zerstört und verloren“, klagt Manfred Kohlfürst, Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern.

„Die Holunderbauern dürfen diesem importierten, zerstörerischen Schädling nicht schutzlos ausgeliefert bleiben“, macht sich LK-Präsident Franz Titschenbacher große Sorgen. Er verlangt dringend Lösungen von Forschung und Wissenschaft zur Eindämmung dieses Schädlings, der nur etwa drei Millime-

ter lang ist. Außerdem ist es, so Titschenbacher, notwendig, die Ertragsverluste der Holunderbauern so lange abzufedern, bis praxistaugliche Konzepte zur Bekämpfung vorhanden sind.

### Anbaufläche sinkt

Die vermehrt auftretende Kirschessigfliege könnte bewirken, dass der Anbau von Edel-Holunder – die dunklen Beeren eignen sich als Lebensmittelfarbe und im Pharmabereich – deutlich zurückgeht. Der Höchststand wurde vor zehn Jahren mit 1200 Hektar und einer Erntemenge von zehn Millionen Kilogramm erreicht. Aktuell liegt die Anbaufläche in der Steiermark bei 1000 Hektar.

Nicht nur die Holunderbauern zittern um ein bedeutendes Standbein, auch die Beerenobstgenossenschaft als Vermarktungseinrichtung der Bauern ist in Gefahr. Obmann Hannes Jöbstl befürchtet Auslastungsprobleme und dass man dann aufgrund höherer Gestehungskosten am Markt nicht mehr konkurrenzfähig ist.



Vom Befall nach der Eiablage bis zum Kollabieren der Beeren vergehen nur wenige Tage. Der Schaden ist riesengroß.

Foto: LK Steiermark

# Die Apfelernte läuft auf Hochtouren

Nach mehreren Krisenjahren durch Frost und Preiseinbrüche erwarten Obstbauern endlich einen ruhigen Markt.

Auf Hochtouren läuft die Ernte im steirischen Apfeland, die noch bis Ende Oktober dauert. Derzeit pflücken die 1.400 steirischen Apfelbauern die beliebten Elstar



mit ihren roten Backen sowie die flächig rot gefärbten Gala, die auch als Kinderäpfel besonders begehrt sind. Dann folgen die Hauptsorten Golden Delicious, Kronprinz, Jonagold, Topaz, Evelina und Braeburn. „Mit geschätz-

ten 121.000 Tonnen fällt die steirische Ernte frostbedingt zwar um 17 Prozent niedriger aus als im Vorjahr, trotzdem ist die heimische Versorgung bis zur nächsten Saison ausreichend gedeckt“, unterstreicht Manfred Kohlfürst, Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern.

### Bio-Weltmeister

„Sehr gut entwickelt hat sich dank der ständig steigenden Nachfrage der Bio-Anbau. Bei Äpfeln sind wir Bio-Weltmeister. Auf bereits 20 Prozent der Anbaufläche oder 1.200 Hektar kultivieren unsere Obstbauern Bio-Äpfel. Diesen Anteil schafft kein anderes Land“, unterstreicht Kohlfürst. Bei anhaltend steigender Nachfrage wird auch die Anbaufläche weiter marktkonform wachsen. „Die Ernte 2020 ist ein Geschmack-



Im steirischen Apfeland läuft die Ernte auf Hochtouren. W. Spekner

serlebnis“, sagt Herbert Muster, Leiter des Obstbaureferates in der Landwirtschaftskammer. Durch die Witterung der vergangenen Wochen haben sich die steirischen Äpfel gut entwickelt: Die Obstgärten waren ausreichend mit Wasser versorgt, und zusätzlich ließen genügend Sonnenstunden eine sehr gute innere Qualität heranreifen.



### **Apfelernte 2020 fällt geringer aus**

Bei den steirischen Äpfeln fällt die Ernte heuer mit geschätzten 121.000 Tonnen geringer aus als im Vorjahr, bedingt durch Frostschäden während der Blütezeit. Die heimische Versorgung sei aber gesichert, heißt es aus der Landwirtschaftskammer. In der Steiermark sind rund 1.400 Apfelbauern tätig, aus unserem Bundesland kommt der weitaus größte Anteil heimischer Äpfel. Für die laufende Ernte wünschten sich die Obstbauern eine trockene, nicht allzu heiße Witterung. Nach mehreren Krisenjahren wird eine ruhige Marktlage mit kostendeckenden Erzeugerpreisen erwartet.

## Köstinger: Bei Bioweidepflicht drohen auch Rückzahlungen SEITE 6



Foto: © U.K. Fleischer

### Apfelernte: Gut, aber weniger

Auf Hochtouren läuft die Ernte im steirischen Apfelfeld. Nach mehreren Krisenjahren durch Frost und Preiseinbrüche erwarten die Obstbauern endlich einen ruhigen Markt mit kostendeckenden Erzeugerpreisen. Auch EU-weit wird mit einem ausgeglichenen Verhältnis von Angebot und Nachfrage gerechnet. Noch bis Ende Oktober läuft die steirische Apfelernte. Derzeit pflücken die 1.400 steirischen Apfelbauern die beliebtesten Elstar mit ihrer roten Backe sowie die flächig rot-gefärbten Gala, die auch als Kinderäpfel besonders begehrt sind. Dann folgen die Hauptsorten Golden Delicious, Kronprinz, Jonagold, Topaz, Evellina und Braeburn. „Mit geschätzten 121.000 Tonnen fällt die steirische Ernte frostbedingt zwar um 17 Prozent niedriger aus als im Vorjahr, trotzdem ist die heimische Versorgung bis zur nächsten Saison ausreichend gedeckt“, bestätigt Manfred Kohlfürst, Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern.

**Wölfe:** Der Einsatz von Herdenschutzhunden könnte ein Ansatz zur Abwehr von Wölfen sein. STEFAN NIMMERVOLL hat sich umgehört. SEITE 18

**Brennholz:** In Zeiten von schlechten Holzpreisen bietet sich die Brennholzproduktion als alternative Verwertung an. SEITE 37





# Familie Lang erzeugt die besten Fruchtsäfte

Wolfgang Lang aus St. Johann bei Herberstein wurde als Saftproduzent des Jahres ausgezeichnet.

Top-Obstveredler Wolfgang Lang aus St. Johann bei Herberstein wurde von der Landwirtschaftskammer Steiermark als Saftproduzent des Jahres ausgezeichnet. Präsident Franz Titschenbacher gratulierte dem „Aushängeschild“ der 500 steirischen Obstveredler. Mit den fünf Einzelwertungen von viermal 19 Punkten und einmal 18 Punkten sowie zwei Bonuspunkten für die Landesiege mit dem Pfirsichnektar und dem Aroniasaft, schaffte Wolfgang Lang die Topwertung von 96 von 105 möglichen Punkten. „Perfekte Qualität und höchst-



**Ausgezeichnet:** Präs. Franz Titschenbacher und Mostkönigin Hanna gratulieren Familie Lang zum Titel „Saftproduzent des Jahres 2020“. LK/Fischer

te Professionalität und das Entwickeln von Innovationen sind das Credo der heimischen Obstveredler. Immer mehr Obstbauern sehen ihre Zukunft in der Veredelung ihrer Früchte und Verkauf von hochwertigen Mosten, Säften und Bränden. Sie setzen ihre volle Kraft in höchste Quali-

tät und in innovative Produkte“, so Präsident Titschtschenbacher. Die Nachfrage steigt, denn die heimischen Obstveredler treffen den Geschmack und das gestiegene Qualitätsbewusstsein der Bevölkerung, die sich vermehrt regionale Getränke und Genussmittel wünscht.



# Mostkönigin, Top-Obstveredler

## Neue Mostkönigin und Top-Obstveredler des Jahres 2020

**Graz** 500 Obstveredler gibt es in der Steiermark. Für etwa 200 steirische Obstbauern ist die Veredelung ihrer Früchte bereits zu einem Hauptstandbein des Betriebes geworden. „Perfekte Qualität und höchste Professionalität und das Entwickeln von Innovationen sind das Credo der heimischen Obstveredler. Dazu spornen wir sie an. Das sind die Hauptgründe für die gute Entwicklung dieser Spar-



FOTOS: FOTO FISCHER/LK STMK

**Die Top-Obstverarbeiter des Jahres 2020:** (v. l.) Präsident Franz Titschenbacher gratulierte Manfred Fauster aus Graz (Mostproduzent), Wolfgang Lang aus St. Johann/Herberstein (Saftproduzent), Hubert Hirtner aus St. Lorenzen/Mürztal (Edelbrenner). Bild l.: die strahlende Mostkönigin Hanna I.



te“, freut sich Herbert Muster, Leiter des Obstbaureferates in der Landwirtschaftskammer.

Bei den Landesprämierungen setzte sich im Rennen um den Titel „Saftproduzent des Jahres 2020“ das Weingut Wolfgang Lang aus St. Johann bei Herberstein knapp durch. Mit dem Pfirsichnektar und dem Aroniasaft erreichte er die

Landessiege. Der Titel „Mostproduzent des Jahres 2020“ geht heuer erstmals zu Manfred Fauster nach Graz, er schaffte mit seinem Maschankermost einen Landessieg. Die „Edelbrenner des Jahres 2020“. Gusti und Hubert Hirtner schafften das schier Unmögliche und erreichten mit ihren fünf Topprodukten – Birnenbrand, Roter Williamsbirnenbrand, Maril-

lenbrand, Gin „Loretschin“ und Rum – fünf Landessiege – einzigartig in der Geschichte der steirischen Landesbewertungen.

Nahezu in die Wiege gelegt wurde Hanna Mausser die Regenschaft der Most- und Fruchtsaftkönigin, stammt sie doch aus dem Hause des allseits bekannten steirischen Mostpioniers Martin Mausser in Hitzendorf. Sie absolvierte 2019 die Obst- und Weinbaufachschule Silberberg mit ausgezeichnetem Erfolg und ist seither im elterlichen Obstbaubetrieb tätig.

Für die Titel Saft- und Mostproduzent sowie Edelbrenner des Jahres können sich herausragende Betriebe qualifizieren, wenn sie gewisse Kriterien erfüllen. Es müssen zumindest fünf besonders ausgezeichnete Produkte in der jeweiligen Kategorie eingereicht werden. In die Wertung um die Produzenten des Jahres kommen nämlich die fünf besten eingereichten Säfte, Moste oder Edelbrände des jeweiligen Betriebes. Es können maximal 100 Punkte erreicht werden. Einen Bonuspunkt gibt es für ein Produkt mit der Auszeichnung Landessieger – also weitere fünf Punkte die erreicht werden können. ■





Am Scherbauerhof wurde gefeiert: Die Brote der Familie Bloder bekamen goldene, silberne und bronzene Auszeichnungen. Bloder

## Eine Goldene Ähre für das Bauernbrot aus Mitterdorf

Einen Erfolg für die Hofbäckerei Bloder brachte die Brotprämierung der LK Steiermark. Der Betrieb gewann dabei eine Goldene Ähre. Das bedeutet, dass ein Brot alle 100 möglichen Punkte bekam. Zusätzlich gab es zwei goldene (Roggensauerteigbrot ohne Hefe und Buchweizenbrot in Kastenform), eine silberne (Din-

kelbrot in Kastenform) sowie eine bronzene (Buchweizenweckerl) Auszeichnung für den Betrieb aus dem Ortsteil Hohenkogel. Die Produkte der Familie Bloder sind ab Hof sowie auf den Bauernmärkten St. Ruprecht und in Graz (Lendplatz und Hasnerplatz) erhältlich. Für den Großraum Weiz gibt es sogar einen Zustellservice.

## Medaillenregen für die Brotbäuerinnen

Die Brotprämierung der Landwirtschaftskammer war für unseren Bezirk ein voller Erfolg.

ALFRED MAYER

Insgesamt 210 verschiedene Brote wurden von 70 teilnehmenden Betrieben aus der Steiermark und dem Burgenland zur 23. Brotprämierung der Landwirtschafts-



kammer eingereicht, eine 24-köpfige Jury verkostete anhand von 80 Wertungskriterien und sorgte mit ihrer Bewertung für eine wahre Flut an Auszeichnungen für den Bezirk: Zwei Landessiege, 20 Goldene, sechs Silberne und zwei Bronzene gingen an die heimischen Brotbäckerinnen.

### Verlässliche Partner

Die Übergabe der Preise erfolgte heuer erstmals auf regionaler Ebene in den Räumlichkeiten der Fachschule Hartberg-St. Martin. Eröffnet wurde die kleine, aber



Die erfolgreichen Teilnehmer der steirischen Brotprämierung im Kreis der Gratulanten, an der Spitze Landesbäuerin Gusti Maier.

WOCHE

feine Feier von Landesbäuerin Gusti Maier mit den Worten „Ehre, wem Ehre gebührt“. Sie betonte in ihrer Begrüßung die Bedeutung der regionalen Landwirte als verlässliche Produzenten von Lebensmitteln auch in schwierigen Zeiten.

### Auszeichnungen im Detail

Die Übergabe der Auszeichnungen erfolgte durch die steirische Brotexpertin und Organisatorin der Steirischen Brotprämierung, Eva-Maria Lipp, in Anwesenheit von Bezirksbäuerin Maria Haas, Kammerobmann-Stellvertreter Rene Nöhner und Dir. Karin Kohl.

### AUSZEICHNUNGEN

Fachschule Hartberg-St. Martin: 1 Landessieg (Kunst aus Teig/ Gebäcke im Jahreskreislauf), 6 Gold; Daniela und Markus Holzer, Riegersbach: 1 Landessieg (Holzofen), 2 Gold, 1 Silber; Marianne Fuchs, Kleinlungitz: 1 Gold; Andrea Harb, Zeil-Pöllau: 1 Gold, 1 Silber, 1 Bronze; Theresia Haspl, Riegersbach: 2 Gold, 2 Silber; Maria Marachl, Unterbuch: 1 Gold, 1 Silber; Andrea und Rene Nöhner, Unterdombach: 2 Gold, 1 Silber; Monika Sommer, Jungberg: 3 Gold; Anna Sommer, Jungberg: 2 Gold.



# Bauernbrotprämierung



## **Bauernbrot-Landesprämierung:**

70 Brotbäuerinnen aus der Steiermark, dem Burgenland und Niederösterreich stellten sich mit 209 Broten der Landesbrotprämierung 2020 und ritterten um neun Landessiege. Eine Fachjury mit zahlreichen Brotsommeliers testet die mehr als 200 eingereichten Brote nach 80 Kriterien. Brot steht spätestens seit der Corona-Krise wieder als Sinnbild für die „Versorgungssicherheit“ und die Konsumenten legen großen Wert auf beste Qualität. Landesbäuerin Gusti Maier und LK-Brotexpertin Eva Lipp zeigen sich begeistert von der Vielfalt der eingereichten Brote und Gepäckkreationen (v.l.) Foto: Foto Fischer

# Post der Woche

## Facebook LWK Steiermark



Landwirtschaftskammer Steiermark

1 Tage · 🌐



Auf die Milchqualität kommt es an 🥛  
Christoph Leitner aus dem Almenland liefert täglich 1.400 Liter Milch für die Erzeugung des beliebten Stollenkäses. 🧀 Dieser reift nach der Verarbeitung im Arzberger Silberstollen.

ORF-Redakteurin Sandra Suppan hat die Stollenkäse-Herstellung begleitet. 🎥

Vi... Mehr ansehen



8.028

Erreichte Personen

651

Interaktionen

Beitrag bewerben



35

1 Kommentar 40 Mal geteilt 3.309 Aufrufe



# Post der Woche Facebook LWK Steiermark



Landwirtschaftskammer Steiermark

2 Tage · 🌐



Super Fotoshooting! 👍

Die Bio-Kräutermanufaktur von Beate Grebien ist nach dem neuen Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem (QHS) zertifiziert.

„Beim kostenlosen Fotoshooting haben wir viel Spaß gehabt. Die gelungenen Profi-Bilder verwenden wir für Instagram, Facebook und für unsere Homepage“, sagt Beate Grebien. 🌸

➔ ... Mehr ansehen



Profi-Bilder  
für Instagram und Facebook



5.660

Erreichte Personen

653

Interaktionen

Beitrag bewerben

👍👏 48

20 Mal geteilt

# Post der Woche

## Facebook Steirische Lebensmittel



Steirische Lebensmittel

1 Tage · 🌐



Wusstest du, dass das Steirische Kürbiskernöl g.g.A. besonders reich an Schutzstoffen ist? ❤️

Diese sind sehr effektiv gegen freie Radikale, die am Entstehen von Herz- und Kreislauferkrankungen beteiligt sind. 🍷



5.038

Erreichte Personen

300

Interaktionen

Beitrag bewerben

👍❤️ 25

36 Mal geteilt



# Post der Woche

## Instagram LWK Steiermark



Der steirische Edelholunder ist am Weltmarkt sehr beliebt, doch er wird durch die aus Ostasien stammende Kirschessigfliege bedroht. Bis zu 70 Prozent der heurigen Ernte sind diesem aggressiven Schädling zum Opfer gefallen.

„Ein Schutz der Ernte ist notwendig. Der steirische Holunderanbau muss gerettet werden.“, betont Präsident Franz Titschenbacher.

Mehr dazu hier: [#linkinbio](#)

[#landwirtschaft](#) [#steiermark](#) [#styria](#)  
[#landwirtschaftskammer](#) [#bauern](#)  
[#landwirtschaft](#) [#steiermark](#) [#styria](#)



Gefällt derradspieler und 23 weitere Personen